

### Der Garten der Kindheit.

Ein Gärtlein weiß ich hier auf Erden,  
Drin wandl' ich gern bei Tag und Nacht;  
Es kann mir nie verwülstet werden,  
Es ist von Engeln stets bewacht.

Da zeigt sich noch den Augen immer  
Der Himmel wolkenleer und blau;  
Da ängest noch wie Demantschimmer  
An Gras und Blättern Himmelstau.

Da fließen noch die Brunnlein helle,  
Nichts hemmt und trübet ihren Lauf;  
Da sprieschen noch an jeder Stelle  
Die schönsten Blumen morgens auf.

Da müssen noch die Klagen schweigen,  
Da ist das Herz noch allzeit reich;  
Da hängt an immer grünen Zweigen  
Noch traulich Blät' und Frucht zugleich.

Da giebt's noch keine finstern Mienen,  
Nicht Haß noch Neid, nicht Haß noch Zorn;  
Da summen sackellos die Bienen,  
Und Rosen blühen ohne Dorn.

Sucht ihr das Gärtlein hier auf Erden? —  
Es ist und bleibt uns immer nah:  
Wir dürfen nur wie Kinder werden —  
Und sieh, gleich ist das Gärtlein da.

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben.

Georg-Eckort-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

991773

DB6-II

6 (21, 1884) - 1 P